

Liechtensteinischer Krankenkassenverband
Landstrasse 151
9494 Schaan
Tel. +423 233 43 00
Fax +423 233 43 01
thomas.hasler@lkv.li
www.lkv.li

Kostenmonitoring Krankenversicherung März 2020

Gemäss der Auswertung der Daten der Krankenversicherer für den Monat März, hat sich in den zurückliegenden 12 Monaten im Vergleich mit den 12 davor liegenden Monaten folgende Kostenentwicklung ergeben:



Datenpool

Kostenentwicklung Leistungserbringer rollende Auswertung (April 2019 - März 2020)

(Im Vergleich zur selben Zeitperiode des Vorjahres)



Liechtensteinischer
Krankenkassenverband

Leistungserbringer	Bruttoleistung in CHF (Total) ¹			Bruttoleistung in CHF (FL) ²		
	April 2019 - März 2020	Wachstum	April 2018 - März 2019	April 2019 - März 2020	Wachstum	April 2018 - März 2019
Leistungserbringer Total	181'560'788	6.0%	171'349'189	107'130'468	4.9%	102'127'556
Spitäler stationär	44'713'960	7.2%	41'697'794	7'372'252	14.9%	6'417'529
Spitäler ambulant	25'309'727	6.5%	23'771'335	5'437'649	4.4%	5'206'795
Ärzte	58'815'784	2.7%	57'266'287	52'363'042	1.9%	51'362'746
Ärzte ambulant Behandlungen	36'829'265	2.7%	35'850'463	32'291'085	2.1%	31'626'839
Ärzte ambulant Medikamente	18'322'882	2.5%	17'867'957	16'694'642	1.0%	16'528'070
Ärzte ambulant Laboranalysen	3'663'638	3.3%	3'547'868	3'377'315	5.3%	3'207'837
Apotheken	9'349'405	5.3%	8'882'012	8'075'938	7.4%	7'519'042
Pflegeheime	10'547'280	13.3%	9'311'104	10'506'692	13.0%	9'300'268
Chiropraktoren	1'767'602	8.3%	1'632'584	1'695'050	7.7%	1'574'164
PhysiotherapeutInnen ³⁾	7'133'242	2.5%	6'959'548	6'789'318	2.3%	6'638'647
Laboratorien	8'251'302	6.1%	7'777'460	6'602'077	0.4%	6'576'239
SPITEX-Organisationen	2'782'192	1.8%	2'734'205	2'736'231	0.9%	2'711'427
Übrige	12'890'295	13.9%	11'316'860	5'552'219	15.2%	4'820'699

*Restliche Leistungserbringer und nicht zuordnbare Leistungen

1) Total an OKP-Leistungen inkl. Leistungserbringer im Ausland

2) OKP-Leistungen, welche nur von FL-Leistungserbringern erbracht wurden

3) inkl. med. Masseure

Quelle: SASIS - Datenpool FL, Produktion 2020-03

20.04.2020

Kommentar zu einzelnen Leistungserbringergruppen:

Spitäler

Im Spitalbereich steigen die Kosten stationär (+7.2%). Die ambulanten Spitalkosten steigen ebenfalls (+6.5%). Nur ein kleiner Teil dieser Steigerung dürfte von der Verlagerung „ambulant vor stationär“ kommen. Der Grossteil betrifft eine klassische Mengenausweitung. Hier müssen die Krankenversicherer umgehend handeln um die hier eingetretene Kostensteigerung einzudämmen.

Der LKV ist diesbezüglich in Kontakt mit verschiedenen Spitälern um die hohen Steigerungsraten zu klären und entsprechende Massnahmen zur Kostenstabilisierung zu treffen.

Aktuell sind die Spitalambulatorien auch in der Schweiz wiederum in den Fokus gerückt. Dort wird als Grund für die vermehrte Inanspruchnahme von spitalambulanten Leistungen durch die Patientinnen und Patienten die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit genannt, denn Spitäler sind im Gegensatz zu Arztpraxen 24h geöffnet.

Ärzte

Im Bereich der Praxislaboranalysen (+3.3%) steigen die Kosten. Im Bereich der Behandlungskosten sind die Kosten ebenfalls gestiegen (+2.7%). Im Bereich der Medikamente zeichnet sich nach einer langen rückläufigen Bewegung wieder eine Steigerung ab (+2.5%).

Apotheken

Bei den Kosten der Apotheken für Medikamente steigen die Kosten um +5.3%. Die Kosten bei Apotheken sind in den letzten Jahren allerdings bereits massiv angestiegen. Die Apotheken selbst können nur auf Verschreibung einer Ärztin oder eines Arztes Medikamente abgeben.

Pflegeheime

Die Pflegeheimkosten (+13.3%) sind stark gestiegen. Es dürfte sich hier aufgrund der monatlichen Zahlung der Kosten um eine Zufallsschwankung handeln. Im letzten Monat betrug die Kostensteigerung -0.2%. Grundsätzlich sind die Kosten im Bereich Pflegeheime stabil. Im Bereich der Mittel- und Gegenstände konnte für 2019 auf die Lösung in der Schweiz umgestellt werden, die Mittel- und Gegenstände sind grossteils in den Tagespauschalen inkludiert, was die Krankenversicherer leicht entlastet. Zudem entlastet das rege genutzte Pflege- und Betreuungsgeld die Kosten für Pflegeheime der Krankenversicherer.

Chiropraktoren

Die Kosten der Chiropraktoren steigen aktuell (+8.3%). Aufgrund der wenigen Leistungserbringer (5 Chiropraktoren) ist in diesem Bereich immer wieder mit Zufallsschwankungen zu rechnen. In diesem Bereich muss mit den zugelassenen Chiropraktoren die Steigerung diskutiert werden.

Physiotherapeuten

Die Tarife der Physiotherapeuten wurden in den letzten Jahren erheblich gekürzt. Sie befinden sich nun nur noch leicht über den Tarifen in der Schweiz. Die Kosten steigen allerdings aktuell um +2.5%. Hierzu bleibt abzuwarten, ob es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt oder um eine statistische Zufallsschwankung. In den letzten Monaten waren die Physiotherapeutenkosten jeweils gefallen.

Laboratorien

Die Laboratorien arbeiten nur auf Zuweisung. Die Veränderung der Kosten um aktuell +6.1% zeigt, dass die Folgen der Tarifiereduktionen der letzten Jahre allmählich auslaufen. Dazu kommt eine ungleichmässige Verrechnung Ende des Jahres 2018, welches die Vergleichsbasis als zu tief ausweist. Allerdings haben Spitäler in St.Gallen ihre Laborleistungen teils an ein externes Labor ausgelagert, was eine Kostenverschiebung aus den ambulanten Spitalleistungen hin zu den Laborleistungen bringt. Die Mengen an Laborleistungen steigen weiterhin markant an. In den letzten Jahren war dazu der Trend erkennbar, dass Ärztinnen und Ärzte vermehrt nur noch ein reduziertes Praxislabor betreiben und einen grösseren Teil der Laboranalysen an Auftragslabors auslagern.

Spitex-Organisationen (Familienhilfe)

Auch bei den Familienhilfen wurde der Tarif in den Jahren 2016 und 2017 auf das Niveau der Schweiz stark angehoben (rund +20%). Die aktuelle Wachstumsrate von +1.8% entspricht den Erwartungen.

Kumulierte Jahresdaten

Ab den Juni-Daten, die im August vorliegen, werden jeweils auch zusätzlich zu den rollenden 12-Monatsdaten auch die kumulierten Daten des laufenden Jahres veröffentlicht.

Zusammenfassung und Ausblick

Für das Jahr 2019 und 2020 liegt ein Hauptaugenmerk auf den Spitalkosten. Die dort entstandenen Kostensteigerungen geben Anlass zur Sorge. Die Versicherer sind dabei diese Daten sorgfältig zu analysieren und mit den Spitalern zu diskutieren.

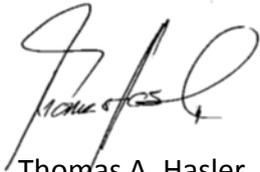
Durch die KVG-Revision konnte in den letzten Jahren das Kostenwachstum zu Gunsten der Versicherten gedämpft werden. Die Tarife fast aller Leistungserbringergruppen wurden auf das regionale Niveau gesenkt beziehungsweise erhöht.

Nachdem die tarifarischen Massnahmen erschöpft sind, muss das Augenmerk auf Möglichkeiten gelegt werden, in der Behandlung die Prozesse zu optimieren und die Qualität für die Versicherten zu erhöhen um das Kosten- und damit das Prämienwachstum auf einem vertretbaren Niveau zu halten.

Im Weiteren müssen weitere Innovationen möglich gemacht werden. Beispielhaft seien hier nur genannt: E-Health Anwendungen, neue Berufsgruppen (z.B. Advanced Nurse Practitioners) oder Tarifierung (ambulante Pauschalen u.ä.).

Ein spezielles Augenmerk muss auf die aktuell stark steigenden ambulanten Spitalkosten gelegt werden. Sie sind für die aktuelle Kostensituation massgeblich mitverantwortlich.

**Liechtensteiner
Krankenkassenverband**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Hasler', with a stylized flourish at the end.

Thomas A. Hasler
Geschäftsführer